

WENN DIE KATZE LANGSAM ALT WIRD

... sollte man ihr unbedingt im Alltag helfend „unter die Pfoten“ greifen! Den Anlass darüber zu schreiben, geben mir meine eigenen beiden Katzen, die nun bald 17 Jahre alt werden – was übrigens ca. 83 Menschenjahren entspricht. Ich hatte zuvor auch noch nie so alte Katzen und dachte mir, dass wird wohl noch mehreren Katzeneltern so gehen. Darum dachte ich mir, ich könnte dazu etwas aufklären und vielleicht ein paar Tipps weitergeben ...

ABER AB WANN GILT EINE KATZE DENN EIGENTLICH ALS „ALT“?

Ab dem 10. Lebensjahr gilt eine Katze „offiziell“ als Senior. Das ist aber eigentlich nur ein Richtwert und betrifft bei manchen Katzen tatsächlich nur die gezählten Jahre, denn sie sind körperlich und mental auch im hohen Alter noch fit und haben kaum oder gar keine Beschwerden. Aber die Mehrzahl weist einfach ab diesem Alter einige Verhaltensveränderungen auf.



MIT DIESEN VERÄNDERUNGEN MUSS MAN RECHNEN

GESUNDHEITLICHE VERÄNDERUNGEN:

- Beeinträchtigung der Sinnesorgane (hören, sehen, schmecken, tasten)
- Schwächung der Muskulatur
- Schwächung des Bindegewebes
- Abnutzungserscheinungen der Knochen
- verminderter Stoffwechsel
- Schwächung des Immunsystems
- Abnutzung oder der Verlust von Zähnen

TYPISCHE VERHALTENSVERÄNDERUNGEN:

- Rastlosigkeit oder extremes Ruhebedürfnis (vermehrtes Schlafen)
- Appetitlosigkeit (durch eingeschränkten Geruchs-/Geschmackssinn)
- Verminderter Spieltrieb/Lethargie
- Verwirrtheit (durch Orientierungslosigkeit)/vermehrtes Maunzen
- Zunehmende Schreckhaftigkeit (durch eingeschränktes Hör-/Sehvermögen)
- Kälteempfindlichkeit/frieren (durch schlechtere Durchblutung, Bewegungsmangel und schlechteren Stoffwechsel)
- Verunsicherung durch Orientierungsverlust

Das abnehmende Seh- und Hörvermögen kann zu einer Desorientierung führen. Das löst bei einigen Katzen Angst, Stress und Aggressionen aus. Der Verlust dieser Funktionen kann so manche Katze sehr verunsichern (je nach Charakter und Ausprägung) und manchmal führt das dann zu Missverständnissen mit anderen Tieren und auch mit Menschen, die im selben Haushalt leben, weil sie einfach anders reagieren als zuvor. Bei meinen Katzen ist mir aufgefallen, dass sie manchmal garnicht bemerken, dass ich schon hinter ihnen stehe und wenn ich sie dann anfasse, erschrecken sie sich ganz furchtbar. Machen Sie sich einfach bemerkbar, bevor Sie sie streicheln, in dem Sie sich selbst im Blickfeld der Katze platzieren und sie ansprechen. Durch die abnehmende Sehkraft kann es auch dazu kommen, dass sie sich plötzlich vor etwas ganz alltäglichem erschrecken und sich geduckt irgendwo verstecken. Ich wollte z. B. eine Decke zusammenlegen und habe sie dafür angehoben. Davor hat sie sich so erschrocken, dass sie sich 2 Std. lang im Schrank versteckt hat. Also nicht wundern wenn sowas passiert aber trotzdem sollten Sie das beim nächsten TA-Besuch vorsichtshalber mal mit ansprechen.

Der Verlust der Tastfähigkeit macht das alltägliche Leben für die Fellnasen übrigens auch gefährlicher, denn die Katze bekommt Schwierigkeiten mit Untergründen und es kommt schnell zu Gleichgewichtsstörungen. Dadurch steigt die Gefahr von Unfällen, Verletzungen durch Stürze und dann kann es auch schnell mal zu Verbrennungen z. B. auf Herdplatten kommen!

DAS WICHTIGSTE IST: ZEIGEN SIE VERSTÄNDNIS FÜR IHRE KATZE!

1. OPIS UND OMIS BITTE NICHT EINFACH ABSCHIEBEN – FÜR DIE MEISTEN MENSCHEN SELBSTVERSTÄNDLICH – ABER LEIDER NICHT FÜR ALLE

Keiner hat es verdient, im Alter im Stich gelassen zu werden. Auch Seniorenkatzen brauchen am Lebensabend Liebe und Fürsorge ihres Zweibeiners. Wer ein Tier bei sich aufnimmt, trägt bis zum Ende die Verantwortung – auch wenn sich der Alltag verändert. Ältere Katzen haben im Tierheim kaum mehr Chancen auf eine Vermittlung und bleiben so bis an das Ende ihrer Tage hinter Gittern.

2. KEINE HÜRDEN IM ALLTAG

Auch alte Katzen sollten noch ihre Lieblingsplätze erreichen können. Wenn Ihr Oldie die Fensterbank aus eigenen Kräften nicht mehr erreicht, geben Sie ihm Hilfestellung. Mit einer Katzentreppe* als Kletterhilfe muss der Katzensenior trotzdem nicht auf den Überblick von oben verzichten. Stellen Sie Ihrer alten Katze auch ein Katzenklo mit niedrigem Rand zur Verfügung – das erleichtert den Einstieg.

** (Mit etwas Geschick und einer Idee kann man da leicht und günstig selbst etwas bauen. Ich habe aber im Internet auch Treppen gefunden, die unter 20 EUR lagen – ich denke, dass ist auch in Ordnung)*

3. SIE IST KEINE WILDE LUZI MEHR!

Wenn das Zipperlein nagt, hat niemand mehr Lust auf Lärm und Halligalli. Wird es mit Besuch oder Kindern einmal lebhafter, sollten Sie Ihrem Oldie die Möglichkeit geben, sich jederzeit zurückziehen zu können.

4. KEINE QUIRLIGE GESELLSCHAFT

Wer denkt, sein Katzensenior blüht auf, wenn ein Kitten um ihn herumspringt, der irrt. Den Alten geht so ein frecher Jungspund eher auf den Katzenkeks – und der kleine Junior langweilt sich nur. Die Vergesellschaftung von alter und junger Katze sollte, wenn möglich, vermieden werden oder Sie adoptieren lieber gleich zwei Kitten, die sich dann miteinander beschäftigen können und den Senior in Ruhe lassen. Natürlich bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel.

5. MEHR GESCHMACK IM NAPP

Geruchs- und Geschmackssinn werden bei älteren Katzen schwächer. Alte Katzen erkennen Futter als solches nicht mehr so gut. Dabei ist es gerade bei alten Katzen wichtig, dass sie gut fressen. Mit ein wenig angewärmter, ungesalzener Brühe gewinnt das Katzenfutter an Aroma.

6. ALTER IST KEIN GRUND FÜR EIN GARTENVERBOT

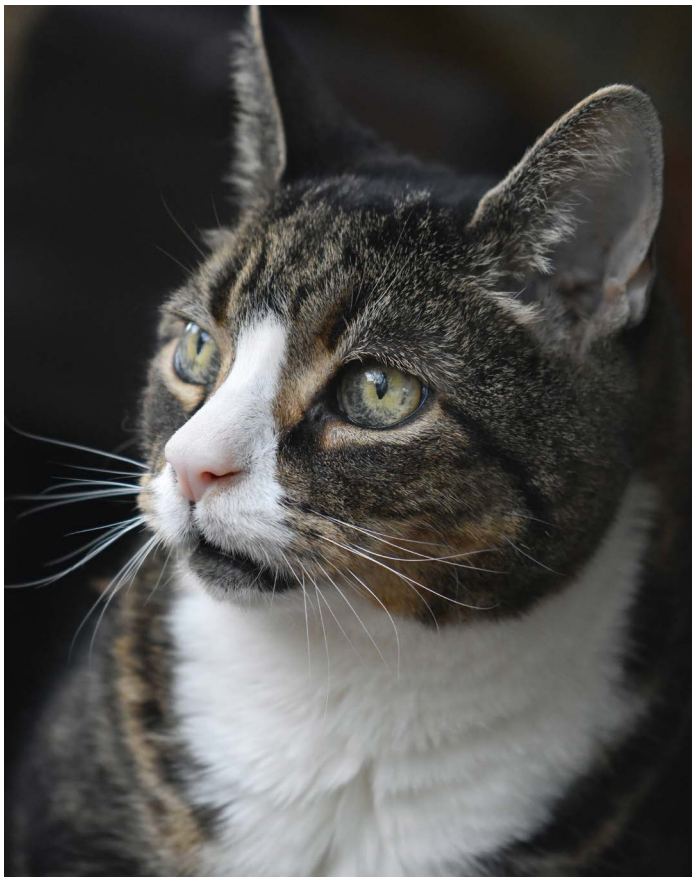
Ist die Katze an Freigang gewöhnt, sollte man ihr im Alter die Freiheit nicht verwehren. Wichtig ist nur, dass sie jederzeit die Möglichkeit hat, ins sichere Zuhause zu gelangen.

7. SPIELEN HÄLT FIT UND GESUND

Viele Katzenhalter hören auf, mit ihren älteren Katzen zu spielen. Doch kleine Aufgaben und Herausforderungen halten unsere Oldies fit im Köpfchen! Daher sollten die Spieleinheiten nicht gestrichen werden aber evtl. kürzer und nicht mehr so intensiv, denn die Oldies sind u. U. schnell erschöpft. Achten Sie einfach darauf, dass Sie Ihre Katze nicht überfordern.

8. ACHTUNG BEI VERÄNDERUNGEN

Katzen würde nie eine Schwäche oder Schmerzen zeigen. Gucken Sie daher genau hin. Jede Auffälligkeit sollte beobachtet und gegebenenfalls überprüft werden. Ältere Katzen sollten zudem möglichst zweimal im Jahr einem Tierarzt vorgestellt werden. Häufige Alterserkrankungen wie eine chronische Niereninsuffizienz können so frühzeitig erkannt und behandelt werden.



9. NICHT WUNDERN, WENN SIE BEDÜRFTIGER WIRD

Auch Katzen können etwas senil werden. Ihre Katze ruft tagsüber und auch nachts öfter nach Ihnen oder vergisst, wo der Napf und die Toilette stehen? Jetzt braucht sie Hilfe und Verständnis! Tatsächlich werden einige Katzen in höherem Alter etwas dement. Routine und liebevolle Zuwendung erleichtern ihnen den Alltag.

10. TROTZ ALTER BITTE KEINE LANGEWEILE!

Verzichtet die ältere Katze immer häufiger auf den Freigang, ist das in Ordnung. Wenn möglich, bieten Sie ihr einen Logenplatz am Fenster an. So hat sie alles weiterhin im Blick.

11. ÄLTERE KATZEN FRIEREN SEHR SCHNELL

Sie schlafen deutlich mehr und bewegen sich deutlich weniger – der Körper kommt also nicht mehr so richtig in Schwung. Durch den schlechteren Stoffwechsel im Alter und/oder Durchblutungsstörungen frieren unsere Senioren recht schnell. Schaffen Sie kuschelige Plätze an der Heizung, Wärmekissen, Heizmatte, Heizteppich etc. sind immer willkommen und werden sehr gerne benutzt.